

Prättigau

Autorinnen und Autoren kennenlernen

Vor kurzer Zeit ist der zweite Band von «Graubünden schreibt» erschienen. Grund genug, einige der schreibenden Bündnerinnen und Bündner anlässlich einer Lesung im Kulturhaus in Conters kennenzulernen.

Rund fünfzig Literaturinteressierte fanden sich zu dieser Veranstaltung ein, gespannt, etwas hinter die Kulissen von Schreibenden zu schauen und Interessantes über die Personen, ihre Motivation und ihre Hintergründe, welche sie für ihre Werke antreibt, zu erfahren. Der Wert des Buches, die Idee und die Arbeit, die dahintersteckt, wurde von Christoph Hegi, dem Präsidenten der Kulturkommission Prättigau, mit launigen Worten gewürdigt.

Christian Imhof gedachte in einem kurzen, stillen Moment seines Freundes und Lektors Wolfgang Frey, welcher vor wenigen Tagen verstorben ist.

Frisch von der Leber weg

Die breite, reichhaltige Vielfalt an Bündner Autorinnen und Autoren mit ihren unterschiedlichen Themen und Ansätzen in der einheimischen Literatur zeigte sich an diesem Anlass. Der Autor dieses Sammelwerks, Christian Imhof, führte durch einen kurzweiligen Nachmittag, an welchem Hitsch Rogantini, welcher die Porträts in ansprechenden Schwarz-Weiss-Fotografien bildlich festhielt, und Filmemacher Beni Rarido auch anwesend waren.



Domenica Flütsch und Christoph Luzi präsentieren «Bündner Schätze».

Jörg Rutz las aus seinem Krimi «Dunkle Zeiten», wo sich Vergangenheit und Gegenwart, Realität und Fiktion wechselnd begegnen, verbunden mit einer Portion Lokalkolorit. Ebenfalls im ersten Band über Bündner Autorinnen und Autoren ist Marietta Kobald, im zweiten dann Margrith Ladner porträtiert. Den beiden eigen ist, dass sie sich vorwiegend mit Mundarttexten und dem einheimischen Dialekt, der Sprache der Walser, beschäftigen. Erfrischend die Texte der beiden, welche von der Vergangenheit in die Gegenwart, von einer zurückhaltenden in eine offene Welt führenden – Schmunzeln war angesagt.

Recherche und Fantasie

In den nachfolgenden Präsentationen stand viel Recherchearbeit im Vordergrund. Linard Candreia beschäftigte sich für sein Buch «Der alte Russ» mit der Migration und Rückkehr von Schweizern nach Osten, in die Ukraine, nach Russland, wo sie oft als Zuckerbäcker arbeiteten. Er zeigte auch die Spuren auf, welche sie nach ihrer Rückkehr ins Bündnerland hinterliessen.

Ebenfalls an Fakten orientiert sich Margrit Cantieni Casutt. In ihren historischen Romanen spürt sie oft in Archiven Elementen nach, welche sie in ihre Geschichten einwebt. Wie sie selbst sagt, schreibt sie gegen

das Vergessen. Personen oder Begebenheiten, Schicksale, welche durch den Lauf der Zeit in den Hintergrund gedrängt wurden, holt die Autorin mit akribischer Suche wieder ans Tageslicht.

Gleich zu zweit traten Domenica Flütsch und Christoph Luzi ans Mikrofon. Ihr gemeinsames Buch «Bündner Schätze» stand im Zentrum ihres Auftritts. In diesem Werk sind die Gegenstände aufgelistet, welche anlässlich der 500-Jahr-Feier zum Freistaat Graubünden im Jahr 2024 durch die Bündner Bevölkerung zum mobilen Mini-Museum gebracht wurden. Die jeweiligen Personen äusserten sich jeweils zum entsprechenden Gegenstand. Auch dies ein Stück Bündner Kultur, welche so dokumentiert und an diesem Sonntagnachmittag ausschnittsweise zitiert wurde.

Bücher und Tiere

Beim gemeinsamen Apéro standen nicht nur Bücher der verschiedenen Autoren im Zentrum und zum Kauf bereit. Ebenso lockte die Ausstellung der Tierbilder von Christa Kronig-Gsell und Sabina Kübler zum Verweilen und Betrachten. Diese Tierbilder können an den drei weiteren Veranstaltungsterminen im Kulturhaus betrachtet werden, bevor dann an der Finissage am 14. Juni um 16 Uhr je eines der Bilder in einer Verlosung glückliche Gewinner finden wird.

Text/Fotos: Peter Müller



Marietta Kobald im Gespräch mit Literaturinteressierten.



Interesse am Büchertisch und an der Ausstellung von Tierbildern.